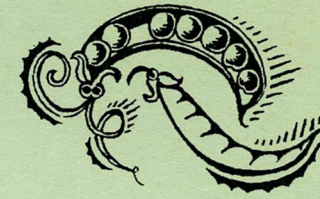


Rede anlässlich einer  
Ausstellungseröffnung  
von Ulrike Lienbacher  
im Ausstellungsraum  
Büchsenhausen

1997

# TITELWÖRTER



VORWORT

ERST BILDER  
- dann erst  
WÖRTE,  
angewendet auf BILDER.

Danach WÖRTER,  
erst möglich,  
wenn es WÖRTE gibt,  
angewendet auf WÖRTE.

Endlich  
WÖRTER  
auf  
WÖRTER,

TITELWÖRTER  
der Überschrift,  
die jedem Sinneseindruck  
zugrundeliegt.

Es war  
der erste Film, den ich  
  
an der Seite meines Großvaters  
mütterlicherseits gesehen habe.

Wir schauen uns um  
und schauen um uns,  
  
doch der Bilderbogen  
faltet sich

in einem anderen  
Zeichen.

Gerade noch hörbar  
ist  
MAMA  
schon verklungen.

Begleitet  
VOM GRÜNEN PULLOVER,  
der geblieben  
ist.

Über Roll-  
kragen und Ärmelbündchen  
wird der PULS  
gemessen,

der sich  
im abgelegenen  
Ruhekissen  
wiederholt.

Dort wurde  
rot  
auf grünem Grund

MAMA  
ein-  
gestickt.

Gewiß nur ein Schlager,  
zum PUFFER um-  
gewendet und gefüllt  
mit getrockneten Erbsen.

Eine noch so rückwärts  
gewandte und groß-  
flächige Projektion  
würde jedoch

das kleine MONO-  
GRAMM nicht  
treffen.

Groß-  
vater  
(es war

›*Erst Bilder,  
dann Worte,  
angewendet auf Bilder.*‹

die große INITIALE  
mit der Herkunftsan-  
gabe mütterlicherseits)  
erzählt die Geschichte  
VOM GRÜNEN PULT  
herunter:  
ZUR ENT-  
STEHUNG  
DES ZEICHENS.

In deren Fiktion  
dreht es sich  
um den Fall  
einer wiederholten  
An-  
wendung,  
die grundlos fällt  
und gefällt  
(werden muß).

Nicht daß dies der gute Ton verlangt,  
den Bildern selbst  
erst einmal zu begegnen.

Das Augenmerk liegt ganz  
auf der Verwechslung  
der Bilder.

Und der Aus-  
tausch  
der Bilder  
durch Worte

ist er möglich,  
wenn  
die Intensitäten  
der Bilder

*gleich schwach*  
sind;  
gleich  
schwach, sagt *Nietzsche*,

und nicht gleich  
stark,  
was sich sofort aus-  
schließen würde.

Wenn dann der Blick  
langsam wird  
(es gibt nicht  
viel zu sehen),

dann  
wenden sich Worte all-  
mählich auf Worte und  
endlich ins Leere,

- da-  
her  
sind Wörter stumme  
Figuren,

un-  
an-  
schauliche  
Bilder.

Dann und wann, wenn  
im WÖRTERBUCH nach-  
geschlagen wird, ein Rascheln,  
begleitendes Rauschen;

dann,  
in der wiederholten Wendung  
der Wörter  
auf Wörter,

wendet sich  
endlich  
die AN-  
WENDUNG AUF:

das Titelwort  
schlägt  
einen neuen  
Bilderbogen auf.

Es war

ein PROJEKTIL,

das mich

neben dem Großvater mütterlicherseits

auf der Projektionsfläche getroffen hat

- mit der höchsten Intensität, mit der ein

einziges Zeichen alles, für das es gilt,

*umschreibt, durchstreicht,*

*durchstreicht und umschreibt.*

MA-MA,  
das erste Ti-  
telwort,  
war

als Fi-  
gur von Fi-  
guren keine Meta-Fi-  
gur

(wie eine Über-  
schrift auch kein Me-  
ta-Text des Textes ist),  
sondern

eine alle-  
gorische Fi-  
gur,

neben der ich  
die bezeichneten Qualia  
endlich sein  
lassen konnte.

Die grund-  
legende ANALOGIE,  
die im WÖRTERBUCH  
zwischen der frühkindlichen

ANAL-  
EROTIK  
und dem AN-  
ALPHABETISMUS

besteht,  
nährt dann noch den Glauben  
ans Alpha-  
bet,

wenn die SPRECH-  
AKTE von den SPRECH-  
BLASEN ab-  
gelöst wurden.

Nach der SPRECH-  
SPRACHE die SPRECH-  
STUNDE, und  
nach der Entdeckung von *Eich*,  
daß auf die ERBSÜNDE  
die ERBSWURST folgt,  
folgt der ANALYTIKER  
die bittere Konsequenz:

mein ERB-  
TEIL  
mütterlicherseits  
stammt  
vom Wort-  
stamm aus-  
gelöster ERB-  
SEN ab.

Gewiß, ich  
habe an-  
stelle von  
KUNST mit KITSCH  
begonnen.

An dieser  
Stelle lie-  
gen jedoch  
beide nicht  
weiter aus-  
einander  
als das GRÜN  
und die GRÜN-  
DE eines  
einzigen  
Zeichens.

Es war

MAMA,  
gerade  
noch hörbar  
da,

dort  
um die Ecke  
gebogen.

Schon verklungen,  
*überschreitet* es jetzt alles

ROT, schießt es aus Ärmel-  
bündchen und Roll-  
kragen auf alles und  
es verfällt endlich alles,  
wa ich bisher  
zum Hören und Sehen  
gekriegt habe,  
in ROTATION.

Darauf folgt  
ein Nach-  
schlag

von der Schein-  
kunst zum KITSCH,  
vom Kitsch zum KLISCHEE,

von den genauen Ab-  
bildern zu den doppelten Worten,  
bis zur vermittelten Mitte

zwischen dem frostigen KLIRREN  
der Glaskörper  
und der KLOAKE.

Es war

ein An-  
schlag

auf den gemeinsamen Aus-  
gang von Gesichts- und Geschlechts-  
organ, Hör-, Darm- und Abwasser-  
kanal.

Nach dem KLISCHEE  
fiel das KLISTIER

und danach

endlich  
der KLITSCH,

der klebrige Brei  
von Kitsch und Klischee,

der nicht auf-  
gegangen ist,  
erfolglos  
sitzen und dann liegen  
geblieben ist,  
nachdem noch  
ein paar leichtere KLATSCHER  
auf ein paar entblößte Körper-  
teile voran-  
gegangen waren.

Da-  
nach, nach-  
dem sich  
alles das gelegt hatte,

was ich  
im Größenwahn des einzigen Zeichens  
weich gepolstert neben dem Großvater  
mütterlicherseits  
erfahren habe,

konnte ich endlich  
auch das Titelwort

MAMA selbst

um die Ecke biegen,  
gehen,  
bleiben und sein lassen.

Es war

erst jetzt,  
nachdem die Syn-  
these der GROSS- UND KLEIN-,  
GRÜN- UND ROTELTERN UND -BUCHSTABEN  
vergangen ist,

daß das KLITTERN an-  
gefangen hat,

eine recht un-  
schöpferische Art,  
et-  
was  
aus etwas  
und et-  
was zusammenzutragen.

Weder ein-  
träglich noch mittel-  
mäßig, hatte nun-  
mehr das genetische Muster

das Nach-  
sehen.

Mit dem Nach-  
trag  
endet  
die Geschichte des erst-  
en Zeichens.

Es ließ sich nochmals  
mittels der Mittel  
bezeichnen, die  
in seiner leeren Mitte  
verschwinden,

wenn es sich entleert  
und die Zeichen  
in die Welt des Alltags-  
codes setzt, in der sie

nicht

bezeichnen -

- außer  
der ano-  
nymen  
Gewöhnlichkeit,  
die jedoch vor-  
gängig und  
DAS EINZIGE  
bleibt, an dem  
die gängigen Zeichen ge-  
wendet werden  
und  
auf-  
brechen.

Nachdem aus dem Sym-  
bolismus die Fakten aus-  
gelesen worden sind, fällt  
aus dem alle-  
gorischen Klitter-  
werk der Zeichen

ein zu-  
geschlagenes Wörterbuch, geht  
anstelle der Dinge in der Welt  
um die Ecke aus den Augen und vergeht.

Vielleicht

ist es  
dann KUNST,  
wenn es

ein ver-  
gangenes  
GRÜNROT

in der tiefsten In-  
tensität  
zwingt,

sein

schwächstes Titelwort

SEIN

zu um-

schreiben,

durch-zu-

streichen,

zu-durch-

streichen,

umzu-

schreiben, um

zu schreiben

und

EIN VERLORENES ZEICHEN

zu gewinnen.

Gewiß nicht

wiederzu-  
gewinnen.

Es war  
jedoch gewiß  
dort da.